



**KATHARINEN
HOSPITAL
UNNA**

Verschluss für „Vorhofohr“ des Herzens senkt Schlaganfallrisiko

Alternative zu Marcumar®

Neues Verfahren am Katharinen-Hospital erfolgreich eingeführt

Unter Ärzten gilt es als „eines der gefährlichsten menschlichen Anhängsel“. Die Rede ist vom sogenannten „Vorhofohr“ des Herzens, eine gerade einmal zwei bis vier Zentimeter lange Ausstülpung an der linken oberen Herzkammer. Diese kleine Struktur birgt allerdings große Gefahren. Fast alle Blutgerinnsel, die einen Schlaganfall auslösen, bilden sich hier. In der Inneren Klinik II / Kardiologie des Katharinen-Hospitals wurden jetzt erstmals Patienten mit einem neuen Verfahren therapiert, das die Gefahren des Vorhofohrs minimiert.

Die Vorboten des lebensbedrohlichen Problems für Patienten sind Herzrasen, Brustschmerzen, Atemnot. Diese Alarmzeichen deuten auf ein Vorhofflimmern hin. Es ist die häufigste Herzrhythmusstörung, die selbst recht harmlos ist aber, das Risiko für Schlaganfälle birgt. Um hier vorzubeugen, halfen bisher nur Medikamente, so genannte „Blutverdünner“. „Bei einigen Patienten kommt es aber dann als Nebenwirkung zu schwersten Blutungen im Kopf oder im Darm, so dass eine weitere Therapie mit dem Blutverdünnungsmedikament ausgeschlossen ist“, schildert Chefarzt Prof. Dr. Klaus Weber.

Neuartige Hilfe für diese Patienten bietet die Elektrophysiologie. Bereits seit einigen Jahren arbeitet die Kardiologie des Katharinen-Hospitals hiermit auf höchstem Niveau in der Therapie von Herzrhythmusstörungen. Jetzt zeigt sich ein erneuter Erfolg: Im Herzkatheterlabor konnte erstmals bei zwei Patienten das linke Vorhofohr verschlossen werden: Über einen Katheter durch die rechte Leistenvene wurde der Verschluss des Vorhofohrs mit einer schirmartigen Abdeckung vorgenommen. Der Leitende Oberarzt der Elektrophysiologie, Mehmet Kandil, hat die ersten Eingriffe durchgeführt. „Auf diese Weise ist der Ort der Gerinnselbildung – im Vorhofohr fließt das Blut nämlich langsamer und kann daher eher Thromben bilden – vom Kreislauf abgetrennt.“ Die Schlaganfallgefahr ist für die Patienten damit dramatisch reduziert, ohne dass sie ‚blutverdünnende‘ Medikamente einnehmen müssten“. Denn bekannt ist, dass 90 Prozent der Schlaganfälle durch Blutgerinnsel aus dem linken Herzvorhof ausgelöst werden.

In unserer Region ist das Katharinen-Hospital damit die erste Klinik, die die neuartige Therapie bei Patienten angewandt hat. Bisher waren solche Eingriffe lediglich unter Einsatz herzkirurgischer Verfahren möglich, die in der Amputation des Vorhofohrs bestanden. „Der Vorhofohr-Verschluss im Herzkatheterlabor ist für die Patienten natürlich wesentlich schonender“, so der Ltd. Oberarzt Kandil. Während des Eingriffs wird der Katheter über den linken Vorhof bis zum Eingang des Vorhofohrs

vorgebracht, dann der Verschluss individuell angepasst und eingesetzt. Ein Verschlussystem aus einem weichen Metallgeflecht, das mit einem so genannten Anker und einem Deckel ausgestattet ist, sorgt für die ausreichende Fixierung.

„Das neue Verfahren ist für die Patienten mit Vorhofflimmern eine Alternative zur ‚Blutverdünnung‘, die aufgrund von Unverträglichkeiten mit einer medikamentösen Therapie nicht klarkommen“, so Chefarzt Prof. Weber. Die Abklärung des Einzelfalls ist aber immer individuell notwendig.

Kontakt

Katholischer Hospitalverbund Hellweg
Unternehmenskommunikation
Tel. 02303/100-2754
wir@hospitalverbund.de